Erfolge der Bahn-Administration

Washington, 24. Okt.—Die Eisenbahn-Administration gab als Resultat der Untersuchungen in New York, Boston, Philadelphia, Baltimore, Newport News und Norfolk bekannt, daß die Ansammlung von Exportfracht vom Dezember vorigen Jahres bis zum 1. Oktober um 57 Prozent reduziert worden ist, nämlich von 44,320 Waggonladungen (etwa 2,000,000 Tonnen) auf 18,796. Es wird hier darauf hingewiesen, daß dieses Resultat für die sieben Monate als ein kolossaler Erfolg anzusehen ist, umsomehr, als die Arbeit auf den Bahnen während dieser Zeit nicht forziert wurde, obgleich die Export-Tonnenzahl, mit Ausnahme des August, sich jeden Monat vergrößert hatte.

Die eingetretene Besserung ist dem Berichte zufolge den Bemühungen des Generaldirektors McAdoo zu verdanken, der stets bestrebt war, ein inniges Zusammenarbeiten des Kriegs- und Marine-Departements, der Heizmittel- Heizöl- und Nährmittel-Administration, Schiffsbehörde und Kriegsindustrie-Behörde betreffs des Transportwesens durch Ernennung eines Verkehrs-Direktors für jede Behörde herbeizuführen. Auch hat die Ernennung eines Exportkontroll-Komitees zwecks Untersuchung aller Export-Verhältnisse in allen atlantischen Häfen und Dirigierung des Seetransports je nach den Umständen sich als ein ausgezeichnetes Mittel erwiesen.

Würden unsere Truppen gern sehen.

New York, 24. Okt.—Nach einer Kabeldepesche zu urteilen würden die russischen Sozialisten die Ankunft von „Republikanischen Truppen der Ver. Staaten in Rußland mit Freuden begrüßen". Die Botschaft kommt vor einem der bestbekannten Sozialisten in den Bolsheviki Kreisen, namens Peter Maslioff, einem internationalen Sozialisten, der zum Vorsitzer der Konvention der Russischen Demokratie erwählt wurde.

Ein kühner Bandit.

Toronto, 24. Okt.—Ein einziger Bandit hielt die Expreßbooten George und William Williamsen in dem Wagen der Grand Trunk Buffalo und Niagara Expreß an und raubte $30,000 in Bargeld. Er sprang von der Car, eignete sich ein Automobil an und entkam.

Luft Raids gefürchtet.

London, 24. Okt.—Wie man hier hört, lebt Deutschland in beständiger Furcht, daß de Alliierten von den zurückeroberten Luftschiff-Basen in Belgien aus, nächtliche Angriffe beginnen werden.

Katarrh verzerrt den Gesichtsausdruck!

Verbreitert die Nase, macht die Augen matt, schwellt das Gesicht, vertrocknet die Lippen. Wie man Katarrh los wird.

Versucht diese Hausbehandlung frei!

Katarrh ruft nicht nur ein miserables Gefühl hervor, sondern zeigt sich auch in den Gesichtszügen und wird gewöhnlich schlechter. Aber Dank der Erfindung eines vorzüglichen Heilmittels, ist jedem Leidenden durch die bemerkenswerte Gauß Selbstbehandlung Heilung in Aussicht gestellt, welche Sie frei im eigenen Heim versuchen können.

Es ist tatsächlich wunderbar, wie die Gauß Behandlung den Katarrh vertreibt.

Eine rote, schleimige Nase ist gänzlich anzusehen. Ein nach Katarrh riechender Atem ist gesundheitsschädlich und anstößig. Ein Magen, der mit dem Nasenschleim gefüllt ist, kann gefährliche Leiden nach sich ziehen und ruiniert die Gesichtsfarbe. Werden die Gedärme von Schleimfäden durchzogen, dann wird der ganze Körper vom Katarrh erfaßt, der Pimpels, Finnen und andere Hautunreinlichkeiten verursacht.

Das mit Millionen von Katarrhkeimen durchseuchte Blut stellt an die Nieren riesige Anforderungen, wodurch diese leicht überreizt werden; die Lungen und Luftröhrchen, welche von der schädlichen Wirkung der Katarrhkeime angegriffen werden, entwickeln dann leicht äußerst gefährliche Krankheiten.

Warum wollen Sie sich all diesen Gefahren aussetzen? Sendet heute noch Euren Namen und Adresse für eine freie Behandlung mit Gauß' berühmter Medizin. Adressiert E. E. Gauß, 6116 Main Str., Marshall, Mich. Dieser Versuch kostet Ihnen keinen Cent und Sie werden über die wunderbaren Erfolge erstaunt sein. Füllt nachstehenden Kupon aus und sendet ihn ein.

Frei!

Diese Kupon ist gut für ein Paket von **Gauß Combined Catarrh Treatment**, frei mit der Post. Man schreibe einfach seinen Namen und Adresse auf die punktierten Linien hierunter und schicke es an **E. E. Gauß**, 6116 Main Str., Marshall.

.....

.....

.....

Amerikaner haben schweren Stand

In hartnäckiger Weise verteidigt sich der Feind zwischen Argonnen und Maas.

London, 24. Okt. (Drahtloser Bericht der britischen Admiralität.)—Ein Korrespondent der Times, der sich bei den Truppen der Ersten amerikanischen Armee in Frankreich befindet, sagt in einer heutigen Depesche an seine Zeitung, daß es schwer halten würde, die Gewalt der Opposition, welche der Ersten amerikanischen Armee zwischen der Maas und den Argonnen gegenübersteht, zu übertreiben. „In der Tat geht es nur langsam vorwärts," schreibt er, „zieht man alle Umstände in Betracht, so ist dieses immerhin beachtenswert. Nach und nach dringen die amerikanischen Divisionen vor, und sowohl bei Grand Pre als auch östlich von Landres haben sie nunmehr die Kriemhilde Linie durchbrochen.

Auf dem linken Flügel der amerikanischen Front tobt ein gewaltiger Geschützkampf, und die feindlichen Maschinengewehrabteilungen leisten energischen Widerstand. Mehr auf dem rechten Flügel werden Romagne, Sous, Mount Foucon, Cunel, Cierges und Mantillois von der feindlichen Artillerie beschossen und verwendet man dabei zahlreiche Gasbomben.

Auf dem Westufer der Maas sind lebhafte Infanteriegefechte zu verzeichnen, und feindliche Patrouillen halten die Amerikaner in Atem, und größere feindliche Abteilungen gehen zu Gegenangriffen über. Es ist ersichtlich, daß General Ludendorff und der deutsche Generalstab den Befehl gegeben haben, diesen Teil der Linie zu halten, koste es, was es wolle. Verstärkungen werden andauernd gegen die Amerikaner geführt. Aber trotz aller dieser feindlichen Anstrengungen dringen die Amerikaner allmählich vor, um schließlich das sich gesteckte Ziel zu erreichen."

General Pershings Bericht.

Washington, 24. Okt.—In dem heutigen Bericht des Generals Pershing heißt es: „An der Schlachtfront nördlich von Verdun haben wir trotz entschlossenen feindlichen Widerstands an mehreren Punkten Fortschritte zu verzeichnen. Bei lokalen Gefechten in dem bewaldeten Hügelland östlich der Maas haben unsere Truppen das Belleau Gehölz genommen und drangen in die feindlichen Stellungen im d'Etrayes und de Wavrille Gehölz ein; wir machten über 100 Gefangene. Westlich der Maas haben wir Vantheville vollständig besetzt und unsere Linie nordöstlich dieses Dorfes ausgerichtet. In einem erbitterten Gefecht bei Grand Pre machten unsere Truppen 75 Gefangene und eroberten acht Maschinngewehre. Ein gewaltiger Artilleriekampf ist an der ganzen Front ausgebrochen, der östlich der Maas und nördlich der Aire sich bis zur höchsten Potenz entwickelte.

Zu beiden Seiten der Maas entwickelten die beiderseitigen Flieger große Tätigkeit. Im Verlaufe der Luftkämpfe wurden von unseren Jagdgeschwadern 15 feindliche Aeroplane abgeschossen und ein Fesselballon zerstört. Drei unserer Beobachtungsballons wurden zerstört und sechs unserer Aeroplane werden vermißt. Unsere Bombengeschwader warfen fünf Tonnen Bomben auf feindliche Konzentrationslager."

Von den verschiedenen Fronten.

Von der holländischen Grenze bis Valenziennes—Britische Truppen haben den Raismes Wald von feindlichen Truppen gesäubert. Thiors, Hauterive und Thun genommen und haben sich Conde bis auf eine Meile genähert. Streitkräfte der Verbündeten haben Waereghem erobert. Westlich von Tournai kommt es zu lokalen Gefechten.

Von Valenciennes bis Laon — Die Briten haben mit Unterstützung der Amerikaner ihren Angriff zwischen der Schelde und dem Sambre-Oise Kanal heute früh wieder aufgenommen. In dieser Gegend haben sie im Laufe des gestrigen Tages und dr letzten Nacht mehrere Dörfer genommen, darunter Neuville, Selesches und Beaudignies; der Ecaillon Fluß ist von ihnen überschritten worden, und sie nähern sich der wichtigen Stadt Le Quesnoy. In dieser Gegend stehen die Alliierten innerhalb zwei Meilen vom westlichen Rande des Mormal Waldes entfernt. Ein kraftvoller feindlicher Gegenangriff östlich von Vendieges wurde letzte Nacht abgeschlagen. Die Franzosen haben den Oise Kanal östlich von Grand Pre Verley überschritten und liegen mit dem Feinde zwischen der Oise und der Serre in schwerem Kampfe.

Von Laon bis Verdun—Die Amerikaner haben wiederum den Feind nördlich von Grand Pre und Vantheville zurückgetrieben. Ein gewaltiger Geschützkampf ist in dem Vouzier Abschnitt im Gange.

Von Verdun bis zur Schweizer Grenze — Amerikanische Truppen führten in dem Woevre Gebiet südöstlich von Verdun einen erfolgreichen Streifzug aus.

Balkan—Die Alliierten setzen ihren Vormarsch dem österreichischen Gebiet zu fort. Die Morava ist nordwestlich von Nozanj überschritten worden; es wurden 300 Gefangene gemacht.

Ende unbeschränkten Tauchbootkrieges

London, 24. Okt—Die Kölnische Zeitung erklärt in ihrem Kommentare über die deutsche Antwort auf Präsident Wilson's Note, daß der Ausschluß von Passagierdampfern dem unbeschränkten Tauchbootkriege ein Ende bedeute. Die Kölnische Volkszeitung sagt: „Es muß abgewartet werden, ob die erniedrigenden Bedingungen, die der Feind uns stellt, Keime für kommende Kriege, statt für einen gerechten Frieden in sich tragen." Der Lokalanzeiger (Berlin) meint, daß die enttäuschends Antwort Wilson's an Oesterreich eine Warnung an die Deutschen zugunsten der Oesterreicher enthalte.

Fremde Prälaten gratulieren Gibbons

Baltimore, 24. Okt.—Kardinal Gibbons empfing heute britische, französische und belgische Delegationen, die ihm anläßlich seines goldenen Amtsjubiläums die Glückwünsche ihrer Episkopale überbrachten. Im Namen der britischen Katholiken sprachen Bischof Keting von Northampton, England, und Mgr. William Barnes, katholischer Kaplan der Universität Oxford. Die Glückwünsche der Belgier überbrachte Gesandter De Cartier, die der Franzosen Mgr. Baudaillart, Rektor der katholischen Universität in Paris.

Spirituosenimport in trockenen Staaten

Washington, 24. Okt.—Auf Ersuchen der Regierung hat das Bundesobergericht für den 7. Dezember einen Termin ausgeschrieben, in welchem über den Versand von berauschenden Getränken nach „trockenen" Staaten verhandelt werden soll, um eine prompte und gleichmäßige Durchführung des betreffenden Gesetzes zu ermöglichen. In den Gerichten niederer Instanz ist erklärt worden, daß das Gesetz den Versand solcher Getränke durch „trockene" Staaten nicht verbietet.

Kardinal O'Connell bleibt in Boston

Rom, 24. Okt.—Aus hiesiger zuverlässiger Quelle verlautet, daß Kardinal O'Connell, von welchem es hieß, daß er von Boston nach New York versetzt werden sollte, in seiner jetzigen Diözese verbleiben wird. Für den Erzbischofssitz in New York werden jetzt Erzbischof Hanna von San Francisco und Erzbischof Glennon von St. Louis genannt.

Deutsche Order aufgefangen

Mit den amerikanischen Armeen in Frankreich, 24. Okt.—Armeebefehle Hindenburg's und des deutschen Kronprinzen sind in französische Hände gefallen. Hindenburg spricht darin seine Zustimmung zu den Friedensverhandlungen aus; der Kronprinz betont die Verantwortlichkeit jedes Offiziers für die Position, die er inne hält.—Vom Hauptquartiere wurde folgender Befehl erlassen: „Diplomatische Verhandlungen für eine Beendigung des Krieges sind im Gange. Je mehr der Feind zurück hält, desto geringer sind die Aussichten für einen günstigen Frieden."

Oesterreich wird mit Tschecho-Slovaken nicht verhandeln.

Zürich, 24. Okt.—In der österreichischen Antwort an Präsident Wilson wird die Erklärung abgegeben werden, daß die österreichische Regierung mit den Tschecho-Slovaken in Paris nicht unterhandeln wird, sondern nur mit denjenigen in Oesterreich. So meldet der Wiener Korrespondent der Frankfurter Zeitung.

Von Tauchbooten versenkt.

London, 24. Okt. — Das Gesamt-Tonnengehalt der im September von Tauchboten versenkten britischen Schiffe betrug 151,593; der neutralen und andrer alliierten Völker 88,007. Das ist weniger als in irgend einem anderen Monate seit August 1916, und weniger als der monatliche Durchschnitt für das Jahr 1916.

Läden der Stadt öffnen 9 Uhr, schließen 6:30

Bis wir die Influenza los geworden sind, und um die Ueberfüllung der Straßenbahnen zu vermeiden, werden, bis auf weiteres, alle Geschäfte im Innern der Stadt erst 9 Uhr öffnen und nicht vor 6:30 abends schließen. Auch spezielle Verkäufe, die stets eine große Menge anlocken, sollen, soviel wie möglich, vermieden werden.

Die Seuche in Stadt und Fort.

Der Gesundheits-Rat berichtete heute, daß in den letzten 24 Stunden 90 neue Erkrankungen und 30 Todesfälle, 8 davon im Fort Omaha, angemeldet worden sind.

Getränkegesetz übertreten.

Tony Nicotoro, ein Zeitungshändler, wurde wegen ungesetzlichen Verkaufs von geistigen Getränken zur Zahlung einer Geldstrafe von $250 verurteilt. Das Bundesgericht war sehr stark in Anspruch, denn eine Anzahl anderer, die es sich zum Vergnügen machten, das Gesetz zu übertreten, kamen an diesem Tage an die Reihe, um bestraft zu werden.

Lehrer erhalten Gehalt.

Der Schulrat von Omaha hat beschlossen, die Gehälter der Lehrer während der Zeit daß die Schulen infolge der Influenza-Epidemie geschlossen sind, zu bezahlen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Lehrerversammlung der Lehrer des Staates Nebraska verschoben wird.

Taxikutscher in Trubel.

Lester O. Polk, ein Taxikutscher der Omaha Taxi Gesellschaft, wurde angeklagt, Fahrgeld im Betrage von $2.80 unterschlagen zu haben. Der Richter verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von $10.00.

Hospital erhält Schnaps.

Das Omaha Hospital erhielt durch die Vermittlung des Gesundheits-Kommissärs Manning, 144 Quart von dem Whisky der den Bootleggern abgenommen, vom Sheriff aufbewahrt worden und laut Richterspruch dem Gesundheitsrate zur Bekämpfung der „Flu" übergeben wurde.

Drückeberger bestraft.

John Schuck, ein junger Mann, der sich vom Soldatendienst zu drücken versuchte, wurde auf sechs Monate in das Countygefängnis geschickt, um sich die Sache zu überlegen. Schuck sagt, er sei ein Russe und sein Land hätte keine Ursache, in den Krieg zu gehen. Der Mann ist schon neun Jahre im Lande.

Schwester Tobia gestorben.

Schwester Tobia, Schwester im St Joseph Hospital, ist an der Influenza gestorben. Sie wurde plötzlich von Pneumonia befallen und verschied gestern abend.

Im Hospital liegen 166 Influenza Kranke, wovon 21 gestorben sind. Sechs der Patienten waren dem Tode nahe, als sie in das Hospital gebracht wurden.

Loch verklagt Solenberg.

Peter Loch verklagte seinen früheren Partner James M. Solenberg wegen Nichtbezahlung einer Verpflichtung von $1,250, die derselbe als Teilhaber des Liberty Inn, der späteren Harmony Cafeteria, eingegangen war. Loch hatte mit Solenberg einen mündlichen Vertrag, wonach derselbe ein Drittel Interesse im Geschäft hatte.

5. Liberty Anleihe.

Die erste Versammlung des hiesigen Executiv Komitees für die 5. Liberty Anleihe, die etwa im März 1919 beginnt, wurde am Dienstag in den Räumen der Federal Reserve Bank abgehalten. Wie man hört, soll einem jeden Bürger für diese Anleihe eine fixierte Quote zuerteilt werden.

Schuhmaschinen-Trust siegreich.

Washington, 24. Okt.—Das Bundesobergericht verwarf den Antrag der Regierung auf Neuverhandlung des Auflösungsprozesses gegen die United Shoe Machinery Co., den sogenannten Schuhmaschinen-Trust. Der Prozeß war am 20. Mai im Bundesobergericht mit 4 gegen 3 Stimmen zugunsten der beklagten Gesellschaft entschieden worden, indem sich die Richter McReynolds und Brandeis der Abstimmung enthielten.

Bei ihrem Antrag auf Wiedereröffnung des Prozesses hat die Regierung behauptet, daß ähnliche Organisationen, falls das Gutachten des Bundesobergerichts, die United Shoe Machinery Co. sei kein Verband für Schädigung der Industrie, zu Recht bestehen bliebe, sich diese Entscheidung zunutze machen würden, um dem Sherman'schen Antitrust-Gesetz Trotz zu bieten. Auch würden damit einer Menge Patent-Prozesse Tür und Tor geöffnet werden.

Drei gegen 1500!

Kämpfe, von denen die Geschichtsschreibung keinen Vermerk nimmt.

Nach der obigen Aufschrift könnten vielleicht manche glauben, daß es sich hier um eines der vielen aufregenden Geschichtlein der jüngsten Zeit handle, wie sie zwar nicht amtlich, aber so ganz beiläufig von der Sensationspresse massenhaft aufgetischt werden. Aber weit vom Ziele vorbeigeschossen!

Es ist eine wirkliche Schlacht, von der nachstehend die Rede sein soll; aber sie spielt schon in den Pionier-Tagen des (damals) fernen amerikanischen Westens und gehört zu den vielen Schlachten, von denen die allgemeine Geschichtsschreibung niemals Vermerk nehmen wird. Die aufregenden Kämpfe jener Zeit von denen schriftliche Kunde bis auf unsere Tage gekommen ist, wurden meistens zwischen Bundessoldaten und Indianern ausgefochten; aber gar manche andere zwischen Indianern und Fallenstellern oder Metallsuchern waren nicht minder bemerkenswert und sind gänzlich vergessen. Montana besonders war reich an derartigen Episoden.

Darunter war auch die Schlacht im Pryor-Gebirge des Big Horn-Landes von Montana am 24. Juni 1875, zwischen drei Metallsuchern und 1500 wilden Sioux-Indianern, die den Kriegspfad beschritten hatten, in Verbindung mit dem Nez Perces-Kriege, welcher in der Vernichtung von Custers Kommando gipfelte.

Ohne sich durch die Wirren viel stören zu lassen — mit dem Mute, welcher alle die Pioniere auszeichnete — brachen die streitbaren Prospektoren Woody, Hubbell und Cocke von der Alten Mission, wenige Meilen von dem heutigen Städtchen Livingston, auf eine Expedition auf, die auf mehrere Monate berechnet war. Sie ritten mehrere Tage das Yellowstone-Tal hinab, überquerten dann den Fluß und bewegten sich am Saum des Pryorgebirges weiter.

Am 23. Juni wurde an einem kleinen Strom, welcher in den Big Horn mündet, in einer Art Naturpark ein Lager bezogen. Am anderen Morgen waren die Drei schon früh munter, — aber blutdürstige Sioux schon früher, und sie überraschten die Weißen! Hubbell war, als der Angriff kam, stromaufwärts gegangen, um einige Fallen zu stellen, und Cocke war zu demselben Zweck stromabwärts gegangen, während Woody in der Nähe des Lagers arbeitete.

Die Rothäute kamen auf Cocke zu gesprengt und feuerten eine Salve auf ihn. Cocke erwiderte, tötete eines der Pferde der Indianer, sprang in das dichte Gebüsch und schlich nach dem Lager zu. Bald traf er auf Woody, und beide hörten heftiges Schießen, das ihnen zeigte, daß auch Hubbell kämpfte und nach dem Lager strebte. Letzterer erreichte einen Höhenkamm, — augenblicklich noch der sicherste Platz, obgleich die Kugeln von allen Seiten um ihn pfiffen. Er bestand zwei Angriffe und schoß drei Indianer nieder. Während die Feinde eine Pause machten, gelang es ihm, das Lager zu erreichen, zur großen Freude seiner Gefährten. Woody und Cocke hatten bereits Pferde hereingebracht und sich verbarrikadiert.

Bald nahmen die Indianer von den umgebenden Hügeln aus das Lager unter Feuer. Sie töteten die Pferde der Verteidiger. Aber diese trafen so unheimlich sicher, daß die Indianer sich bald aus Sicht zurückzogen. Dies gab den Weißen Gelegenheit, ihre „Festung" noch stärker zu machen, und bei wiederholten Angriffen kamen die Indianer noch schlimmer weg. Mindestens 1500 dieser waren im Kampf, wenn auch nicht alle gleichzeitig.

Aber in der Nacht verließen die Weißen, jeder nur mit Decke und Mundvorräten, das Lager und krochen viele Meilen durch den Busch. Am nächsten Tag versteckten sie sich wieder, und nachts reisten sie abermals. Ihre Waffen hatten sie natürlich noch, und die Rothäute, die bald ihre Spur fanden, hüteten sich, den Teufelsschützen zu nahe zu kommen. Nach schrecklichen Strapazen auf etwa 100 Meilen erreichten sie glücklich die Alte Mission wieder.

Cocke fiel im Jahre darauf im Kampf mit Sioux.

Der Arizona Staats-Verteidigungsrat hat angeordnet, daß Kleinverkäufer sowohl den Kosten- als auch den Verkaufspreis auf allen ihren Waren anbringen; so wird aus Phoenix, Ariz., mitgeteilt. Die Arizona Arbeiterzeitung bemerkt, diese Verordnung zeige das ehrliche Bestreben an, die Käufer vor gewissenlosen Profithaschern in jeder Stadt des Staates zu beschützen und wird die Billigung jedes Staatsbürgers finden, besonders solcher, die nicht auf Profithascherei ausgehen.

Wm. Giegling, ein 37 Jahre alter Anstreicher von Canistota, ist in einem Hospital in Sioux Falls, S. D., an einem Krebsleiden gestorben. Herr und Frau Charles Giegling von Canistota holten die Leiche ihres Sohnes von dort ab, und die Beerdigung erfolgte in Canistota.

Verlangt:

Gute Knaben für das Austragen einer Zeitung. Zwei gute Routen, nahe dem Innern der Stadt, offen. Gute Bezahlung.

Ernst Reese, Tel. Tyler 340.

Muster-Katalog

Senden Sie 10c in Silber oder Briefmarken für unseren neuesten Herbst- und Winter- 1918-1919 Katalog, der 550 Muster enthält von Damen-, Fräulein- und Kinderkleidern, treffende und ausführliche Beschreibungen über Damenschneiderei und ebenfalls Winke über Nadelarbeit, wovon über 30 verschiedene Muster von einfachen Stichen illustriert sind. Alles sind wertvolle Winke für die Kleidermacherin. Dieser Musterkatalog kann durch die Träger der Täglichen Omaha Tribüne oder durch die Post direkt von uns bezogen werden. Kein Haushalt sollte ohne einen solchen Musterkatalog sein. Nur 10c.

Tägliche Omaha Tribüne.

Personalien!

Die Herren Hans Weiß und Wm. Königsbrügge, die vor etwa Jahresfrist Omaha verließen, um ihr Glück andswo zu suchen, sind wieder hierher zurückgekehrt und gedenken, in Omaha zu verbleiben. Willkommen in unserer Mitte!

Herr und Frau Ferdinand G. Groß, die seit über 30 Jahre lang in Omaha gelebt haben und hier viele warme Freunde besitzen, haben sich entschlossen, ihren Lebensabend im sonnigen California zu beschließen. Sie sind heute nach der Küste abgereist, und werden sich, nachdem sie sich gründlich umgesehen, in einer der Vorstädte von Los Angeles dauernd niederlassen. Die Tribüne wünscht den Scheidenden ferneres Wohlergehen.

Whiskyverkäufer in Jail.

Carl Kimball, ein Taxifuhrmann, wurde beschuldigt, an Soldaten Schnaps verkauft zu haben und wurde bei einer Razzia der Polizei mit etlichen Frauen verhaftet. Er bekannte sich schuldig und wurde zu 4 Monaten Aufenthalt im Countygefängnis verurteilt.

Marktberichte

Omaha Marktbericht.

Omaha, Neb., 24. Okt.

Rindvieh—Zufuhr 4,800; Beefstiere fest.
Ausgewählten Prime Beeves, 17.00—18.25.
Gute bis beste Beeves, 15.25 — 16.50.
Mittelmäßige Beeves, 13.25 — 15.00.
Gewöhnliche Beeves, 9.00 — 12.75.
Western Gras Beeves, fest.
Gute bis beste Gras Beeves, 13.75—15.10.
Mittelmäßige bis gute Beeves, 11.25—13.50.
Gewöhnliche bis mittelmäßige, 9.00—10.75.
Mexikanische Beeves, 8.00—10.00
Kühe und Heifers, fest, niedriger.
Gute bis beste Heifers, 8.50 — 11.50.
Gute bis beste Kühe, 8.50—10.50.
Mittelmäßige Kühe, 7.50—8.50.
Gewöhnliche Kühe, 5.50—7.00.
Stockers und Feeders, fest.
Prime Feeders, 12.00—13.50.
Gute bis ausgewählte Feeders, 9.75—11.50.
Gewöhnliche bis gute, 8.50—9.50.
Gewöhnliche, 6.00—7.50.
Gute bis beste Stockers, 9.00 — 10.50.
Stock Heifers, 6.50—7.50.
Stock Kühe, 6.25—7.50.
Stock Kälber, 6.25—9.50.
Veal Kälber, 6.50—13.75.
Bulls und Stags, 7.50—9.50.
Schweine—Zufuhr 5,000; Markt 25 50c niedriger.
Durchschnittspreis, 15.75—16.25.
Höchster Preis, 17.05.
Schafe—Zufuhr 11,700; Markt fest.
16.10.
Lämmer fest und 10c nidriger; Feeders meistens 25c niedriger.
Lämmer, gute bis beste, 15.50—16.00.
Mittelmäßige bis gute, 13.00 — 15.50.
Feeder Lämmer, 12.50—14.40.
Jährlinge, gute bis beste, 10.00 -11.00.
Mittelm. Jährlinge, 9.00—10.00.
Feeder Jährlinge, 10.00—10.50.
Mutterschafe, gute bis ausgewählte, 7.50—8.50.
Widder, fette, 8.00—10.25.
Widder Feeder, 8.00—9.00.
Mutterschafe, mittelm. bis gute, 7.00—7.50.
Feeder Mutterschafe, 6.00—7.50.

Kansas City Marktbericht.

Kansas City, Mo., 24. Okt.

Rindvieh—Zufuhr 6,000 Stiere öffneten fest; höchster Preis, 19.00; Kühe öffneten stark, schlossen niedriger; Stockers und Kälber niedriger.
Schweine—Zufuhr 6,000; Markt fest und unregelmäßig niedriger. Durchschnittspreis, 16.00—17.00. Höchster Preis, 17.50.
Schafe—Zufuhr 15,000; Markt fest. Lämmer, höchster Preis 15.75.

St. Joseph Marktbericht.

St. Joseph, Mo., 24. Okt.

Rindvieh—Zufuhr 2,000; Markt etwas höher.
Schweine—Zufuhr 7,000; Markt 10c höher und fest.
Durchschnittspreis, 16.00—17.50.
Höchster Preis, 17.55.
Schafe—Zufuhr 4,000; Markt fest.

Omaha Getreidemarkt.

Omaha, Nebr., 24. Okt.

Harter Weizen—gelb—
Nr. 1 2.18½.
Nr. 2 2.12½—2.16.
Nr. 3 2.08—2.12.
Nr. 4 2.06—2.07.
Nr. 5 2.03.
Nr. 1 Frühjahrsweizen 2.12
Gemischter Weizen—
Nr. 1 2.14.
Nr. 2 2.10—2.14.
Sample 2.00.
Weißes Corn—
Nr. 3 1.40.
Nr. 4 1.31.
Nr. 5 1.25.
Nr. 6 1.20—1.21.
Sample 1.10.
Gelb es Corn—
Nr. 3 1.39—1.48.
Nr. 4 1.30.
Nr. 5 1.25.
Nr. 6 1.19—1.23.
Sample 1.17.
Gemischtes Corn—
Nr. 4 1.30.
Nr. 6 1.19.
Weißer Hafer—
Nr. 3 67¼.
Sample 66¾—67.
Roggen—
Nr. 2 1.51.
Nr. 3 1.50.
Nr. 4 49½